

August Bebel Institut Bildung · Galerie · Bibliothek

Müllerstraße 163, 13353 Berlin
Tel. (030) 4692-122, Fax (030) 4692-124
kontakt@august-bebel-institut.de

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

Tel. (030) 4692-121
anmeldung@august-bebel-institut.de

Bankverbindung

IBAN: DE39 1001 0010 0036 4991 07, BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

Hinweise zur Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungen mit Angabe der Veranstaltungsnummer schriftlich, per Mail oder telefonisch. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei Tagesveranstaltungen ca. 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Diese enthält ausführliche Informationen zum Programmablauf, die genaue Tagungsadresse und Hinweise zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Für die Überweisung von Teilnahmebeiträgen verwenden Sie o.g. Bankverbindung. Bei unentschuldigtem Fehlen oder Absage später als 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn müssen wir Ihnen ggf. uns entstehende Kosten in Rechnung stellen. Hinweis: Teilnahmebeiträge können bis zu einem Drittel zur Deckung von Verwaltungsaufwendungen herangezogen werden.

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert
Programmreferent: Reinhard Wenzel
Kuratorin Zeitgeschichte/Linke Lebensläufe: Daniela Honigmann
Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch
Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit: Elena von Ohlen
Veranstaltungsassistenz: Margarita Koesler

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO



Stadt / Politik / Geschichte

Okt / Nov / Dez 2016

ABI August Bebel Institut

Ausstellung: Ist das Barock
oder kann das weg?
WohnenStadtRechte
Die USA vor der Wahl

www.august-bebel-institut.de

f augustbebel t august_bebel

Ist das Barock oder kann das weg?

Eine Ausstellung des Kuratorenteams »Neudeuter« und Musenkuss e.V.
Ira von Kunhardt, Annette Paul, Holger Plickert, Thomas Schubert

Aus-
stellung

Ende Mai 2016 wurde in Potsdam eine Ausstellung mit der Frage: »Ist das Stadt oder kann das weg?« gezeigt. Das Kuratorenteam »Neudeuter« regte eine Neudiskussion der Gestaltung Potsdams an. Nachdem die DDR wenig für die Erhaltung alter Bausubstanz getan hatte, beschlossen die Stadtverordneten 1990 eine »behutsame Wiederannäherung an das charakteristische, historisch gewachsene Stadtbild«. Diskutiert wird jetzt die Gefahr, dass wichtige Gebäude aus der DDR-Zeit aufgrund des Beschlusses weichen müssen.

Ist die Orientierung einer lebendigen Innenstadt im 21. Jahrhundert an barocken Maßstäben noch sinnvoll? Was bedeutet das für die Diskussion über die Berliner Innenstadt? Wie bezieht sich diese Frage auf das Humboldt-Forum und andere Projekte?

Wir zeigen Ergebnisse einer Stadtwerkstatt in Potsdam vom März 2016, bei der Bürger*innen eingeladen wurden, gemeinsam neue Sichtweisen auf das Bestehende zu entwickeln und nach alternativen Lösungen zur Weiterentwicklung der Potsdamer Mitte zu suchen.

Vier Filme mit dem Titel »Der Stein der Weisen – Videos der Potsdamer Alchimisten« zeigen Ansätze, wie in Potsdam aus Beton gemacht werden könnte.

Tom Korn hat Architektur in Teppichkunstwerken zu einem »flauschigen Realismus« verarbeitet.

Die Künstlerin Kathrin Ollroge stellt einen »Raum für Gedanken« in die Galerie. In ihm können Gedanken über die Stadt entwickelt werden. Daneben hängen Porträtfotos von Bewohner*innen des »Staudenhofs« – ein dem Abriss geweihtes Wohnprojekt.

Ausstellung: 11. November bis 2. Dezember 2016
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 14–18 Uhr

■ Weitere Informationen:
facebook.com/neudeuter
www.musenkuss-potsdam.jimdo.com

Fr 11. November, 19–21 Uhr
Vernissage

■ Mit: Joachim Günther [Vorsitzender Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.] und dem Kuratorenteam »Neudeuter« Ira von Kunhardt, Annette Paul, Holger Plickert und Thomas Schubert
 Anmeldung erbeten [D50]

Di 15. November, 19–21 Uhr
Barock im 21. Jahrhundert?

Moderne Stadtentwicklung und ihr Umgang mit Geschichte

Stadtentwicklung muss sich an den Bedürfnissen der Menschen und den Erfordernissen der Zeit orientieren. Abgesehen von solchen praktischen Erwägungen soll aber auch die Geschichte der Stadt sichtbar bleiben. Es gibt heute nicht nur mehr Menschen als im 18. Jahrhundert – Ansprüche an Mobilität, Bildung usw. sind auch ganz andere. Wie weit muss, soll oder darf die Geschichte bei der Stadtgestaltung berücksichtigt werden? Welche Auswirkungen hat die Historisierung für verschiedene Teile der Bevölkerung? In Berlin wurde eine breite Diskussion über die Stadtmitte geführt. Welcher Weg wird hier beschritten?

■ Mit: André Tomczak [Initiative Potsdamer Mitte neu denken], Saskia Hüneke [Potsdamer Stadtverordnete, Bündnis 90/Die Grünen, angefragt], Leonie Baumann [Rektorin der Kunsthochschule Berlin, angefragt], [Stadtentwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus] und dem Kuratorenteam »Neudeuter«
 Anmeldung erbeten [D51]

Di 22. November, 14–18 Uhr
»Raum für Gedanken«

Seit September 2014 reist ein mobiles Wohnzimmer durch verschiedene Orte. Die Potsdamer Fotokünstlerin Kathrin Ollroge baut ihren »Raum für Gedanken« für jeweils einige Tage an öffentlichen Plätzen auf. Auf einer alten Schreibmaschine lädt sie Neugierige ein, Meinungen und Gedanken zu formulieren. Nun macht ihr Raum Halt in unserer Galerie: Bewohner*innen der Stadt können sich mit der Künstlerin austauschen. Hier können Sie offen Kritik und Ideen zur Stadt und ihrer Entwicklung formulieren.

■ Mit: Kathrin Ollroge [Künstlerin]
 Anmeldung erbeten [D52]

Fr 2. Dezember, 19–21 Uhr
Finissage

■ Mit dem Kuratorenteam »Neudeuter« Ira von Kunhardt, Annette Paul, Holger Plickert und Thomas Schubert
 Anmeldung erbeten [D53]

WohnenStadtRechte

Programm zur UN-Weltkonferenz zu
Wohnungsfragen und nachhaltiger Stadtentwicklung
Habitat III vom 17.–20. Oktober in Quito

Fr 7. Oktober, 19–21 Uhr

Soziale Regulierung der Wohnungs- und Bodenmärkte

In Zeiten wachsender Städte und deregulierter Finanzmärkte ist städtischer Boden als knappes Gut umkämpft. Kurzfristige Renditeerwartungen dominieren zunehmend die Immobilienmärkte und setzen sich über ökologische und soziale Kriterien hinweg. Im Vorfeld der UN-Weltkonferenz Habitat III in Quito fordern städtische Sozialbewegungen eine soziale Regulierung der Märkte und der urbanen Bodennutzung.

- Mit: Katalin Gennburg [Stadtforscherin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Abgeordnetenhaus von Berlin] und Klaus Teschner [Fachreferent für städtische Entwicklung, MISEREOR]
- Anmeldung erbeten [D31]

Sa 8. Oktober, 19–21 Uhr

Ernährungssouveränität

Zukünftig werden 7 Mrd. Menschen in Städten leben. Wie kann sichergestellt werden, dass sie auf Dauer ausreichend und gesund ernährt sind? Brauchen wir hochtechnisierte Agrarfabriken und Lebensmittelimporte aus fernen Regionen oder können die Städte zum Großteil aus ihrem Umland mit nachhaltigen Anbaumethoden versorgt werden? Diese Frage stellt sich nicht nur für Metropolenregionen oder Städte in Afrika, Asien und Lateinamerika, sondern auch für Berlin.

- Mit: Christine Pohl [Ernährungsrat Berlin und INKOTA] und Klaus Teschner [Fachreferent städtische Entwicklung, MISEREOR]
- Anmeldung erbeten [D32]

Do 27. Oktober, 19–21 Uhr

Ergebnisse der Konferenz von Quito

Die in der ecuadorianischen Hauptstadt Quito durchgeführte III. Weltkonferenz zu Wohnungsfragen und nachhaltiger Stadtentwicklung (Habitat III) sollte ein Meilenstein sein für die Konkretisierung nachhaltiger Entwicklungsziele. Welche Bedeutung kommt der »Neuen Städtischen Agenda« zu, die im Vorfeld weltweit diskutiert und in Quito verabschiedet wurde? Was folgt daraus für Berlin?

- Mit: Marie-Luise Abshagen [Forum Umwelt und Entwicklung] und Klaus Teschner [Fachreferent für städtische Entwicklung, MISEREOR]
- Anmeldung erbeten [D33]

Stadt
Politik

Do 6. – Fr 7. Oktober in Woltersdorf
Mi 12. – Do 13. Oktober in Woltersdorf

Soziale Ungleichheit – Kein Schnee von gestern!

Seminare für Vorruehändler*innen und Senior*innen

Was ist soziale Ungleichheit und welche Erklärungen gibt es dafür? Soziale Ungerechtigkeit ist eine schwer messbare Größe. Ist die erbrachte Leistung entscheidend oder der Bedarf? Politische Parteien haben dazu divergierende Konzepte. Wir untersuchen die Fragen, wie gerecht eine Gesellschaft sein kann, welches Maß an sozialer Ungleichheit hinnehmbar und eventuell sogar erforderlich ist und welche Veränderungen sich in der globalisierten »Dienstleistungsgesellschaft« abzeichnen.

- Mit: Klaus Sommer [Politologe]
- Anmeldung bis 30. September [D70] bzw. bis 7. Oktober [D71]

Do 13. Oktober, 19–21 Uhr

Soziale Bewegungen oder Politik!?

Ob Hausbesetzungen, Anti-AKW oder Occupy: ohne soziale Bewegungen wären viele Entwicklungen nicht möglich gewesen. Sie sind gewissermaßen der Entwicklungsmotor unserer Gesellschaft. Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft für die Politik? Welche Bedeutung haben soziale Bewegungen für Parteien und umgekehrt? Wie werden soziale Bewegungen in der Zukunft aussehen?

- Mit: Johano Strasser [1970–75 Stellv. Juso-Bundesvorsitzender, 2002–2013 Präsident des PEN-Zentrums Deutschland] und Annika Klose [Landesvorsitzende der Berliner Jusos]
- In Kooperation mit der Europäischen Akademie für umweltorientierten Verkehr gGmbH
- Anmeldung erbeten [D82]

Mi 2. November, 19–21 Uhr

Die USA vor der Wahl: Freiheit oder Ausgrenzung?

Eine gespaltene Gesellschaft vor der Richtungsentscheidung

Die USA ist gespaltener denn je: Am 8. November entscheidet sich, in welche Richtung die Amerikaner*innen gehen werden. Warum verlieren die etablierten Parteivertreter*innen an Glaubwürdigkeit? Was macht Donald Trump vor allem bei männlichen weißen Arbeitern so erfolgreich? Welche Chancen hat die linke Bewegung unter Hillary Clinton?

- Mit: Michael Steltzer [American Voices Abroad und Democrats Abroad] und Celina Drum [Amerikanistik-Studentin]
- Moderation: Sabine Schneller [Historikerin]
- Anmeldung erbeten [D34]

Sa 5. November, 10–17 Uhr

Motiviert in die Politik einsteigen

Anregungen für ein erfolgreiches Engagement

Was brauche ich, wenn ich politisch etwas gestalten möchte? Worauf kommt es an, wenn ich mit meinem Anliegen Gehör finden will? Für Viele, die sich politisch engagieren wollen, stellen sich die Fragen des Wo und Wie. Unser Workshop gibt Anregungen dazu, wie wir motiviert und realistisch »Politik machen« können. Als Gesprächspartner ist ein Politiker eingeladen und kann zu seinen Motiven und Erfahrungen im politischen Werdegang befragt werden.

- Leitung: Enrico Troebst [Soziologe]
- Mit: Matthias Kollatz-Ahnen [Senator für Finanzen]
- Beitrag 10 € inkl. Verpflegung, Anmeldung bis 28. Oktober [D30]

Stadt
Politik

So 13. November, 13–16 Uhr

Der Widerstand gegen das NS-Regime als Erinnerungsprojekt

Eine Stadtrundfahrt

In den letzten Jahrzehnten sind viele neue Gedenkstätten in Berlin entstanden, die an die Verbrechen und die Opfer der Nazi-Zeit erinnern. Wo aber wird an Widerstand und Verfolgung der Arbeiterbewegung gedacht? Die Stadtrundfahrt begibt sich auf die Spurensuche. Sie fragt nach Motiven und Formen des Widerstands, nach seinen politischen Hintergründen, zeigt Vielfalt, Erfolge, Niederlagen, Grenzen. Dabei geht es immer um die Frage: Können wir daraus für die antifaschistische Arbeit heute lernen?

- Mit: Claudia von Gélieu [Politologin, Frauentouren]
- Beitrag 10 €, Anmeldung bis 8. November [D81]

Stadt
Politik

Do–So 17.–20. November

Rassismus in Geschichte und Gegenwart

Eine Fahrt nach Dachau und München

Der Besuch der Gedenkstätte KZ Dachau wird eingebunden in eine umfassende Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart des Rassismus. Wir thematisieren Verbindungen von Kolonialismus und Holocaust, wir sprechen über aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus und lernen die Theaterarbeit von Geflüchteten im Rahmen der Münchner Kammerspiele kennen.

Abfahrt am Donnerstag, 17. November 2016, 9 Uhr.

Ankunft in Berlin am Sonntag, 20. November 2016, 18 Uhr

- Leitung: Ingo Siebert [Geschäftsführer des August Bebel Instituts] und Reinhard Wenzel [Bildungsreferent des August Bebel Instituts]
- Beitrag 170 €, ermäßigt 100 €, 60 € Einzelzimmerzuschlag
- Anmeldung bis 4. November [D80]

Do 24. November, 19–21 Uhr

55 Jahre Anwerbung: Welche Zukunft haben die Migrant*innen und neue Minderheiten?

1961 schloss die Bundesrepublik ein Anwerbeabkommen mit der Türkei, um den Arbeitskräftemangel zu bekämpfen. Klare Konzepte der Integrations- und Partizipationspolitik gab es über Jahrzehnte nicht. Heute wissen wir: Es gibt nur eine gemeinsame Zukunft. Nur welche? Wie gestalten wir sie, was lernen wir aus den Fehlern der Vergangenheit?

- Mit: Ertekin Özcan [Jurist, Politologe, Lyriker und Gründungs-vorsitzender u.a. HDF, TGD und TEVBB, Autor des Buches »Türkische Immigrant*innenorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland«]
- Anmeldung erbeten [D35]

Do 1. Dezember, 19–21 Uhr

»Zeit der Stille« – Filmabend

»Zeit der Stille« zeigt zwei Menschen, die in der Vorweihnachtszeit durch den Wedding streunen und nach dem Ende der Einsamkeit suchen. Johanna ist Altenpflegerin, Stefan arbeitet in einer Großküche. Sie hat ihren freien Tag, er gerade seinen Job geschmissen. Sie streifen durch Geschäftsstraßen und Parks, sitzen in der U-Bahn, am Kiosk oder in der Kaufhauskantine. Sie kennen sich nicht und begegnen sich auch nicht. Diese Parallelexistenz schildert Thorsten Näter im steten Wechsel zwischen Spiel- und Dokumentarfilm.

- »Zeit der Stille«, Thorsten Näter, BRD 1986, 82 min
- Mit: Florian Wüst [Künstler und Filmkurator]
- Anmeldung erbeten [D37]

Stadt
Politik

Sa 3. Dezember, 10-17 Uhr

Wie erinnern?

Bildungsarbeit zu Völkermorden – Tagung

Völkermorde gehören zur deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Den Genoziden an den europäischen Juden und Roma gingen der Völkermord an den Herero und Nama im heutigen Namibia [1904-1908] und die Beteiligung des Kaiserreichs am Genozid an den Armenier*innen durch das Osmanische Reich 1915/1916 voraus. Die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Bildungsarbeit zu Völkermorden im Kontext einer Geschichte der Gewalt werden an Hand von Vorträgen, Themen-Postern und Ausstellungsmodulen diskutiert.

- Leitung: Ingo Siebert [Geschäftsführer des ABI] und Reinhard Wenzel [Bildungsreferent des ABI]
- In Kooperation mit Aktives Museum Faschismus und Widerstand e.V., Berlin Postkolonial e.V. und weitere Kooperationspartnerinnen
- Anmeldung erbeten [D85]